

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 36 (1929)

Heft: 12

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wieder auf Taffet und Faillettes, wie auch auf Crêpe de Chine, sodaß es scheint, als ob dieser Genre noch einmal eine Saison andauern werde, was man nach der bis heute andauernden Nachfrage auch annehmen darf.

Preise: Dieselben sind stetig. Das Gleiche gilt für ganz kunstseidene Artikel. Immerhin ist der Stand der Preise für letztere etwas unter demjenigen, der im gleichen Zeitraum des Vormonats notiert wurde. F. B.

Lyon, den 30. November 1929. Seidenstoffmarkt: Die Geschäftslage hat sich nicht wesentlich geändert und obwohl wir uns den Weihnachtsfeiertagen nähern, so sind die Geschäfte nicht reger geworden. Da das seit langem anhaltende warme und trockene Wetter den Einkauf der Winterartikel hinausgeschoben hat, so hoffte man auf ein lebhaftes Weihnachtsgeschäft, wurde aber auch hierin enttäuscht. Nun tröstet man sich, daß ab Januar 1930 die Aufträge reichlicher hereinkommen werden. Es werden wohl kleine Orders getätig, während aber um diese Zeit vor einem Jahr die ganze Fabrik voll arbeitete und man nicht wußte, wohin mit der Arbeit. Es ist nicht nur Frankreich, welches nicht kauft, sondern auch das Ausland, besonders Deutschland, das nicht kauflustig ist. Wenn noch Geschäfte getätig werden, so sind dies gewiß sogenannte Job-Lots, die momentan überall gefunden werden können, sei es in Crêpe de Chine, Georgette oder in Mousseline bedruckt. Moire uni und bedruckt findet man momentan bei jedem Fabrikanten auf Stock, doch weder Paris noch Deutschland verlangen diesen Artikel. Derselbe ist von einem Tag auf den andern fallen gelassen worden, und werden heute die Stocks zu jedem Preis soldiert. Auch in den Artikeln Echarpes, Carrés etc. ist ein Stillstand eingetreten.

Haut Nouveau-Artikel für Sommer 1930: In den Artikeln Crêpe de Chine, Mousseline imprimés und Georgette bedruckt sind die Nachmusterungen erschienen, doch sind keine wesentlichen Änderungen gemacht worden. Es werden stets mittelgroße Muster auf Crêpe de Chine gebracht, während auf Mousseline und Georgette mittelgroße bis ganz große Dessin gezeigt werden. Es ist eine kleine Nachfrage nach bedruckten Georgettes, doch ist man noch nicht ganz sicher, ob solche dauernd anhalten wird. Da ja die meisten Muster auf Mousseline auch für den Georgette benutzt werden können, so ist eine Änderung sehr leicht möglich. Als Neuheit werden ganz kleine Dessins auf Crêpe de Chine gebracht, d. h. carrierte Sachen Genre Wollstoffe für Tailleurs. Ferner werden nette Sachen auf Marocain gezeigt, doch haben dieselben keinen großen Erfolg. In Mousseline mit Pékinstreifen und bedruckt liegen schöne Orders vor, meist mit einer Lieferung im März 1930. Dagegen werden Taffet und Moire gar nicht mehr verlangt. Die Nachfrage in faconnierten und bedruckten Crêpe de Chine hält an, wobei ganz klein faconnierte Muster vorgezogen werden.

Farben: Neue Farben sind noch nicht erschienen, nur das Braun wird sich als Sommerfarbe behaupten können. Dagegen werden die meisten Assortiments in folgenden Farben bestellt: schwarz, marine, bleu, rouge, marron, beige und champagne.

Exotische Stoffe: Die Nachfrage in bedruckten Japons ist stets eine große. Die Preise sind seit einiger Zeit erheblich gesunken. Heute notieren die hiesigen Importeure ungefähr dieselben Preise, die anfangs September 1929 bezahlt wurden. Die meisten bedruckten Dessins werden auf 6 und 6½ momées gedruckt und sind im Februar 1930 lieferbar. Honan glatt und bedruckt hat an Nachfrage riesig eingebüßt.

Echarpes, Lavallières und Carrés. Auch dieser Artikel macht eine Krisis durch; denn derselbe wird nicht mehr viel verlangt. Das erhoffte Weihnachtsgeschäft ist nicht eingetreten und werden die Riesenstocks soldiert. Die neuen Kollektionen sind Ende Dezember fertig. Neuheiten sind keine erschienen. Für Pochettes und Mouchoirs besteht schwache Nachfrage.

Crêpe lavable: Besonders faconnierte und bedruckte Artikel werden gekauft, und zwar in den bekannten Wäschefarben, wie: beige, rose, saumon, naftier, pervenche, nil, turquoise, etc. In diesen Artikeln sind größere Stocks zu finden.

Kunstseidene Stoffe: In glatten Stoffen, billige bis teure Qualitäten, liegen stets schöne Aufträge vor und werden einige Qualitäten auch im Ausland viel verkauft. C. M.

London, 29. November 1929. Seidenstoffmarkt: Die Lage auf dem Londoner Markt hat sich seit Monatsfrist kaum verändert. Vom Fabrikanten bis zum Detaillisten wird über außerordentlich schlechten Geschäftsgang geklagt. Sucht man nach den Gründen dieser allgemeinen Depression, so kommt man zu verschiedenen Schlüssen. Das Inlandpublikum ist durch die verschiedenen Bank- und Börsenaffären sowie durch die etwas unsichere politische Lage sehr zurückhaltend. Auch ist ein Großteil des Detailhandels durch billige, minderwertige Stoffe, meist aus Kunstseide, verärgert worden, sodaß sich die Kundschaft wieder mehr auf Wollstoffe einstellt.

Auch das Gespenst der Zollermäßigung, welches bereits im letzten Bericht erwähnt wurde, wirkt sehr hemmend auf eine normale Entwicklung des Geschäftsganges. Auf eine anonyme Schrift, welche für die Zollermäßigung sprach, und unter den Parlamentsmitgliedern verteilt wurde, hat die British Manufacturer Association schlagfertig mit einer Broschüre geantwortet, in der sie die angeblichen Vorteile der gegenwärtigen Seidenzölle, die diesmal wieder als Schutzzölle herhalten müssen, mit Zahlen und Worten eingehend beleuchtet. Sonst werden ja die Seidenzölle immer als Luxuszölle taxiert und deshalb als gerechtfertigt hingestellt.

Auch das absolute Versagen Australiens als Absatzmarkt für die Londoner Exporthäuser trägt viel zur Verschlechterung der Lage bei. Durch zwei sich folgende Trockenperioden, welche für die australische Landwirtschaft katastrophal wirkten, ist die Kaufkraft der dortigen Bevölkerung auf ein Minimum gesunken. Anderseits werden Seiden- und Kunstseidenstoffe, welche im britischen Reich fabriziert oder ausgerüstet wurden durch Spezialzölle begünstigt, so daß Australien seinen Bedarf immer mehr direkt in seinem Mutterlande deckt.

Von den Artikeln, die gegenwärtig verkauft werden, ist nichts Neues zu berichten. Moire ist immer noch am meisten verlangt, trotzdem sein Ende immer vorausgesagt wird. Farben werden schwarz und ivoire bevorzugt. Auch für Mantelzwecke werden moirierte Stoffe, wie Ottomans etc. verwendet.

Als Farben für die laufende Saison gelten hauptsächlich vin marron, évêque, sowie auch vert bouteille. Letztere Farbe hat jedoch nicht den gewünschten Absatz gefunden, zum großen Teil wohl infolge der großen Abergläubigkeit der Engländerinnen, von denen grüne Kleider immer als unglücklich angesehen werden.

Fürs Frühjahr sind weiter keine neuen Artikel aufgetaucht. Alle Geschäfte sind mit der Inventur und den Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft beschäftigt, von dem man endlich etwas Belebung im Detailhandel erhofft.

Allgemein besser steht's im Krawattengeschäft, worin immer schöne Umsätze erzielt werden. A. E.

MESSE- UND AUSSTELLUNGWESEN

14. Schweizer Mustermesse Basel 1930.

Deutlich gewahren wir, daß gegenwärtig wieder das Verkaufsproblem im Vordergrund der Wirtschaft steht. In den letzten Jahren hatten die Fragen der Erhöhung und Rationalisierung der Gütererzeugung durch technische und innenorganisatorische Anpassung an den Zeitfortschritt etwas einseitig das Interesse der Produktion in Anspruch genommen. Allgemein gilt doch immer auch als wesentlicher Grundsatz die

Beobachtung der Marktentwicklung. Am Ende ist für alle Produktion der Markt, die Nachfrage ausschlaggebend.

Zum großen Teile muß der Fabrikant bzw. Verkäufer die Nachfrage hervorrufen. Insbesondere bedingen das Vorhandensein einer starken Konkurrenz und eine durch rationelle Methoden erreichte produktive Mehrleistung eine entsprechend intensivere Bearbeitung des Marktes. Die Verkaufsorganisation

eines Betriebes soll die Grundlage für dauernd erfolgreiches Verkaufen erkennen. In unserer raschlebigen Zeit braucht es hierzu viel Initiative, Gewandtheit, überlegte und klare Entschlüsse. Gepflegter Kundendienst ist ebenfalls von besonderer Bedeutung.

Fortschriftliches Denken über die Marktverhältnisse berücksichtigt im Organisationsplan auch die Schweizer Mustermesse. Sie hat als moderne, großzügige Wirtschaftsveranstaltung erhebliche Bedeutung für zeitgemäße Verkaufspraxis. Die Messe ist ein Sammelpunkt geschäftlicher Interessen. Ihr Bild ist Fortschritt, Organisation, gesunder Wettsstreit wirtschaftlicher Geschehens.

Messebeteiligung will aber heißen planmäßige Werbearbeit, gleichviel, ob die Besichtigung der Messe vorwiegend unter dem Gesichtspunkte des Verkaufs- oder des Propaganda-zweckes erfolge. Das verlangt vor allem schon rechtzeitige Anmeldung. Der geschäftliche Nutzen der Messebeteiligung ist nicht als Augenblicks- oder Zufallserfolg zu erwarten.

Bei zweckmäßiger Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung kann die Beteiligung an der Messe sozusagen durchweg zu einem Erfolge geführt werden. Das beweist besonders auch die große Zahl der langjährigen, regelmäßigen Aussteller. Erfahrung hat auch hier ihren Vorzug.

An die Industrie- und Gewerbetreibende ganzen Schweiz ist die Einladung zur Beteiligung an der 14. Schweizer Mustermesse 1930 (26. April bis 6. Mai) ergangen. Großfirmen, Mittel- und Kleinbetriebe aller Landesteile und verschiedenster Branchen werden sich wieder mit ihren besten und neuesten Leistungen zur mächtigen Musterschau einfinden. Die Messeveranstaltung 1930 soll im Ganzen wie in den Details der Gruppen und Stände beweisen, daß in den schweizerischen Produktionsstätten unermüdlich vorwärts gestrebt wird und daß auch für die Verbindung mit dem Markte fortschrittliche Methoden benutzt werden.

* * *

Der Ruf der Schweizer Mustermesse hat sich in den dreizehn Jahren ihres Bestehens mehr und mehr gefestigt. Basel, schon vor Jahrhunderten als Messestadt weit über die Grenzen der engen Heimat bekannt, hat alles getan, um der nationalen Messe einen Aufstieg zu ermöglichen. Die Schweizer Mustermesse in Basel ist eine wirtschaftliche Institution, die der Förderung des Absatzes dient. Während in unserer hochentwickelten Industrie das Problem der wirtschaftlichen Herstellung der Erzeugnisse fast durchwegs gelöst ist, zeigt sich nun anderseits, daß der Absatz und der Verkauf der Fabrikate stets gewissen Hemmungen unterliegen. Hier will die Messe eingreifen, indem sie einerseits den Inlandabsatz in wirksamster Weise unterstützt, und anderseits auch die Exportinteressen von Industrie und Gewerbe fördert. Ein Hauptzweck der Schweizer Mustermesse besteht darin, bestehende Geschäftsverbindungen zu erweitern und neue Verbindungen anzubauen. Sie will dem Produzenten neue Absatzgebiete eröffnen, dem Handel und dem Konsumenten aber neue Bezugsquellen vermitteln. Ganz besonders will die Mustermesse die Qualitätsarbeitschweizerischer Erzeugnisse unterstützen und fördern.

Es darf daher erwartet werden, daß Gewerbe, Handel und Industrie mächtig und geschlossen an der 14. Schweizer Mustermesse in Basel teilnehmen werden. Anmeldeschluß: am 15. Januar 1930.

Internationale Ausstellung in Barcelona und schweizerische Textil-Industrie. Die Schweiz ist an der internationalen Ausstellung in Barcelona würdig vertreten. In sieben verschiedenen Sektoren hat die schweizerische Industrie eine Bodenfläche von etwa 6000 m² belegt. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung hat vor einiger Zeit über die schweizerische Gruppe einen reich illustrierten Katalog herausgegeben. Wir können nicht alle Gruppen und Industriezweige aufführen, erwähnen aber, daß die Uhrenindustrie mit ganz hervorragenden Fabrikaten von 28 verschiedenen Firmen dominierend vertreten ist. Die Maschinen- und elektrotechnische Industrie hat alle führenden Firmen der verschiedensten Industriezweige auf den Plan gerufen. Die schweizerische Textilmachinery-industrie ist nicht vollzählig, aber sehr eindrucksvoll vertreten. Es haben ausgestellt: J. Jaeggli & Cie., Maschinenfabrik, Winterthur; Maschinenfabrik Rapperswil A.-G.; Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti; Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen; Gebrüder Stäubli & Co., Horgen, und ferner die beiden Strick- und Wirkmaschinenfabriken E. Dubied & Co. S.A., Neuenburg und die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik in Schaffhausen. Die Textilindustrie ist durch verschiedene Strickereifirmen aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell, ferner durch E. Keller in Gibswil mit modernem Stoffdruck, A.-G. Zimmerli & Co. in Aarburg mit Strickwaren und R. Zinggeler in Zürich, Tramezwirnerei vertreten. Die Qualitätsprodukte der schweizerischen Kunstseidenindustrie wurden durch die Société de la Viscose Suisse S.A., Emmenbrücke und Heerbrugg-Widnau, Feldmühle A.-G. in Rorschach und Novaseta A.-G. in Arbon vorgeführt.

Durch die Tagespresse konnte man kürzlich erfahren, daß die Schweizer Industrie an der internationalen Ausstellung in Barcelona große Auszeichnungsfolge erzielte. Das Reglement sah an Auszeichnungen vor: Großer Preis, Ehrendiplom, Goldene Medaille, Silberne Medaille, Bronzene Medaille, Diplom für Mitarbeiter und Diplom für Mithilfe. In der Gruppe Textilmachinery-Industrie und Textilindustrie haben von insgesamt 19 teilnehmenden Firmen 12 den Großen Preis erhalten. Es sind dies: Dubied & Co. S.A., Neuchâtel; Filzfabrik A.-G., Wil; Ed. Graf & Co., Rebstein; J. Jäggli & Cie., Winterthur; Maschinenfabrik Rüti, Rüti; Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen; Hans Schoch, St. Gallen; Gebr. Stäubli & Cie., Horgen; Ed. Sturzenegger A.-G., St. Gallen; Schweizerische Viscose-Gesellschaft A.-G., Emmenbrücke; Zähner, Schieß & Cie., Herisau; A.-G. der mechanischen Strickereien, vorm. Zimmerli & Co., Aarburg. Ehrendiplome erhielten drei, Goldene Medaillen drei Firmen.

In der Gruppe Maschinenindustrie wurden 24 Firmen mit dem Großen Preis ausgezeichnet, u. a. Brown Boveri & Cie. A.-G., Baden; Maschinenfabrik Oerlikon, Oerlikon; Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G., Schaffhausen; Däverio & Co. A.-G., Zürich; Maag-Zahnräder A.-G., Zürich; Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.

Besucher der Ausstellung seien noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung während der ganzen Dauer der Ausstellung ein ständiges Bureau unterhält, wo bereitwillig jede Auskunft erteilt wird.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Dem Bericht über das 48. Schuljahr entnehmen wir, daß der am 20. Juli 1929 abgeschlossene Kurs von 43 Schülern besucht war. Davon waren 40 Schweizer, 2 Deutsche und 1 Österreicher, im Alter zwischen 19 und 29 Jahren. Die Aufsichtskommission hat im Berichtsjahre etwelche Änderungen erfahren. Herr Direktor Hans Frick, welcher der Kommission seit 17 Jahren angehörte und seit 1925 das Amt des Präsidenten bekleidete, ist im Mai zurückgetreten. Als neues Mitglied und zugleich Präsident der Aufsichtskommission wurde von der Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft Herr Direktor Ernst Guiker in Uznach gewählt. Im weiteren wurde Herr Stadtrat J. Briner, der in seiner Eigenschaft als Vorstand des Schulwesens seit 1927 der Kommission angehört

hatte, durch den Rechnungsführer des Schulwesens, Herrn August Ernst, ersetzt. Den Leistungen der Schüler wird im allgemeinen eine gute Note erteilt. Der Webereibetrieb erfuhr durch Zuweisungen verschiedener Maschinenfabriken eine zweckmäßige Erneuerung und Ergänzung. In den beiden Webställen verfügt die Schule über insgesamt 26 Webstühle, wovon 15 Schaft- und 11 Jacquardstühle. Von Gönern wurden der Schule auch im vergangenen Jahre wieder verschiedene Apparate, Utensilien und Materialien übermittelt.

Am Schlusse des Berichtes wird auch die Tätigkeit des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie auf dem Gebiete des Unterrichtswesens erwähnt.